



Abend:

Zeitung.

227.

Donnerstag, am 22. September 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: A. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Cölnner Briefe

von

Dr. Moritz Brühl.

I.

Cöln, den 20. August 1842.

Am 15. ist die Landwehr eingetreten und die Vorbereitungen zu den großen Manövern sind im lebhaftesten Gange. Ein eigenthümlich schönes Institut, dieß Institut der preussischen Landwehr! Ohne den mindesten Zwang, ohne Sträuben, ohne Verwirrung der bürgerlichen Verhältnisse eilen, wenn die Zeit der Uebungen herannahet, tausende von Jünglingen und Männern unter die Waffen, und kaum haben sie den Uniformrock angezogen, so erkennt auch das Auge des erfahrenen Militärs nicht, daß sie vor wenigen Tagen nichts weniger als Soldaten gewesen. Das preussische Landwehr-Institut ist gewiß ein treffliches zur Erhaltung des Nationalsinnes, des Gemeingeistes. Gewiß sähe es in Deutschland in manchen Beziehungen anders aus, wenn alle seine Staaten sich ein Landwehr-System nach dem Muster des preussischen bilden wollten. Das 8. Armee-Corps, wozu die hier cantonnirenden Truppen gehören, bezieht den 25. das Lager bei Euskirchen; das 7. Armee-Corps hat bereits seit dem 6. sein Lager bei Grimmlingshausen bezogen und wird in den ersten Tagen des September-Monats nach der Gegend von Euskirchen aufbrechen, um dort gegen das 8. Armee-Corps zu manövriren. Der letztgenannte Ort liegt an der Elffel,

drei Stunden landeinwärts von Bonn, Grimmlingshausen eine Stunde abwärts von Düsseldorf, am Rhein. Alle Dörfer und Flecken in der Umgegend bis nach Bonn hin sind von Truppen, von Cavallerie und Artillerie, besetzt, hier in der Stadt ist fast der dritte Mensch, der einem begegnet, ein Militair. Nun denken Sie sich das rege Leben in der ohnedieß so regsamen Stadt, dazu die täglich in größeren Massen heranströmenden Fremden! Noch nie habe ich diese Gegend so belebt gesehen. Und überall herrscht der freundlichste, friedfertigste, munterste Geist, es scheint, als wenn das herannahende Doppelfest, das Fest, welches der preussische Nationalsinne feiert, und das der deutschen Freiheit und Frömmigkeit, allen Herzen, auch den roheren, eine höhere Stimmung gegeben hätte. Bei solchen Gelegenheiten wie diese, offenbart sich erst recht der wahrhaft liebenswürdige Character der Rheinländer. Sie genießen das Leben, verstehen aber auch, es Anderen genießbar zu machen. Der König, den man hier vergöttert, seitdem die erzbischöfliche Angelegenheit ausgeglichen ist, seitdem er in wahrhaft königlicher Weise sich des Cölnner Doms annimmt, wird bei seinem Herkommen im strengsten Sinne des Wortes auf den Händen getragen werden. Am Vorabend der Dombaugrundsteinlegung ward ihm ein großer Fackelzug nach Brühl gebracht; während seines kurzen Aufenthaltes in der Stadt drängte sich Fest an Fest. Alle Stände, alle Corporationen wetteifern; die Comités der Festordner schießen wie Pilze aus der Erde hervor und jeder Tag bringt neue